



---

## MOBILITÄT IM UMBRUCH

Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?

---

### 1 Tagungsprogramm

- 13:00 EMPFANG
- 13:45 BEGRÜSSUNG
- 13:55 KEYNOTE  
**Chancen und Herausforderungen neuer Technologien und Lebensgewohnheiten für die Mobilität der Zukunft.**  
Marta Kwiatkowski Schenk, Gottlieb Duttweiler Institut GDI
- 14:15 IMPULS-REFERATE  
**Die Mobilität ändert sich – welche Chancen sieht der Bund und wie handelt er?**  
Christian Egeler, Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
**Mobilität 2030 – Das schnelle Ende der Strasse wie wir sie kennen.**  
Thomas Sauter-Servaes, ZHAW, School of Engineering  
**Die Stadt Romanshorn nimmt ihre Mobilitätszukunft selber in die Hand!**  
Andreas Bieniok, Stadt Romanshorn
- 15:15 PAUSE
- 15:45 BLITZLICHTER  
**RegioMove präsentiert zukunftsweisende Mobilitätslösungen.**  
Moderation: Peter Masciadri
- 16:00 WORKSHOPS IN GRUPPEN  
**Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?**  
A1/A2 Regionen/Gemeinden B Bund/Kantone C Verbände/Organisationen
- 16:40 PODIUM  
**Ergebnisse und Fazit aus den Workshops.**  
Moderation: Peter Masciadri
- 17:10 PERSPEKTIVE  
**Was bietet RegioMove für Gemeinden und Regionen?**  
Martin Wälti und Uwe Schlosser, Büro für Mobilität AG, Projektleitung
- 17:20 APERO & AUSTAUSCH

## 2 Abstracts der Referate

### 1-1 Chancen und Herausforderungen neuer Technologien und Lebensgewohnheiten für die Mobilität der Zukunft

*Marta Kwiatkowski Schenk, Gottlieb Duttweiler Institute GDI*

Mobilität im 20. Jahrhundert war Auto-Mobilität. Die Mobilität im 21. Jahrhundert ist eine vernetzte Mobilität. Die Digitalisierung beeinflusst massgeblich sämtliche Lebensbereiche und damit auch die Gewohnheiten der Nutzer. Die Nutzer erwarten ein hoch individualisiertes Angebot – selbst im Service Public. Der Konsument von Morgen ist global vernetzt, sehr mobil, denkt und handelt eher kurzfristig, wird immer älter, gestresster und anspruchsvoller. Das stellt die Anbieter vor grosse Herausforderungen. Mobilität wird mehr denn je beeinflusst von digitalen Innovationen: Plattform-Anbieter à la Amazon oder Airbnb können einfach und ohne Infrastrukturaufwand den Anbieter mit der Nachfrage vernetzen. Sie kreieren eine völlig neue Form von Ökosystemen, die ein Angebot und eine Lösung für alle Lebenssituationen bieten. Mobilität wird zu einem Teilaspekt.

Von den Mobilitätsanbietern verlangt dies eine User-Mentalität, die mehr von „Journeys“ als von Taktfahrplänen ausgeht. Und eine Hacker-Mentalität, die die Branche ihre industriellen Strukturen überwinden lässt. Die Fragen werden also sein: Wie kann ein intuitiv funktionierendes Ökosystem für Mobilität aussehen? Und wer hat darin die Deutungshoheit? Dabei wird es wichtig sein, Experimente zu wagen. Gerade in peripheren Regionen sind die Chancen gross und die Umsetzungshürden geringer als in urbanen Gebieten.

Die Nutzer sind jedenfalls für Innovationen bereit.

### 1-2 Die Mobilität ändert sich – welche Chancen sieht der Bund und wie handelt er?

*Christian Egeler, Bundesamt für Raumentwicklung ARE*

Das prognostizierte Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft in der Schweiz bis 2040 lässt ein grosses Verkehrswachstum erwarten. Das Referenzszenario der Verkehrsperspektiven 2040 des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK, 2016) kommt zum Schluss, dass die vorgesehenen nächsten Ausbauschritte von Schiene und Strasse die erwartete Zunahme nicht alleine bewältigen können. Die sich rasch verändernden gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie die vielfältigen Entwicklungen im Technologiebereich stellen das UVEK vor zusätzliche und auch neue Herausforderungen bezüglich Mobilität und Verkehr. Der UVEK-Orientierungsrahmen 2040 will diesen ämterübergreifend und vorausschauend begegnen, indem mit strategischen Zielformulierungen Schwerpunkte gesetzt werden.

Der Bund hat wichtige Aufgaben in Bezug auf Mobilität und Verkehr sowie in Bezug auf Umwelt und Raumplanung. Dabei sollen hoheitliche Interventionen auf das notwendige Minimum beschränkt werden und wo immer möglich und sinnvoll, soll auf «harte» Regulierungen (Vorschriften und Verbote) zugunsten von «weichen» Massnahmen (Anreize, Empfehlungen, Konkordate) verzichtet werden. Die Entfaltung neuer Technologien soll unter Einhaltung des Vorsorgeprinzips gemäss Umweltschutzgesetz nicht durch Einschränkungen behindert, sondern durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen (unkomplizierte Bewilligung von Pilotversuchen) sowie durch die Unterstützung der angewandten Forschung und Grundlagenforschung zugelassen und ermöglicht werden. Das UVEK lebt dem Verfassungsgrundsatz nach und fordert ein, dass Bund und Kantone (Gemeinden, Regionen) einander in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen und zusammenarbeiten.

Dies soll auch weiterhin geschehen, insbesondere

- in den Agglomerationsprogrammen Verkehr und Siedlung, deren Finanzierung durch den 2018 in Kraft tretenden Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) gesichert ist;
- bei der anstehenden Revision des Sachplans Verkehr, Teil Programm, wo auch die Auswirkungen der Ziele des Orientierungsrahmens 2040 auf die Infrastrukturplanung in den Handlungsräumen des Raumkonzepts Schweiz (RKCH) gemeinsam zu bearbeiten sind.

### 1-3 Mobilität 2030 – Das schnelle Ende der Strasse wie wir sie kennen.

*Thomas Sauter-Servaes, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften*

Elektrifizierung, Digitalisierung und Robotisierung werden in den kommenden Jahren die Mobilität stark verändern – und das voraussichtlich schneller als bislang erwartet. Innovative Mobilitätsdienstleistungen werden insbesondere den individuellen Strassenverkehr revolutionieren. Erfolgt diese Transformation ungesteuert, haben der leichtere Zugang zu Mobilitätsservices, die hohe Fahrzeugverfügbarkeit und deutlich fallende Preise ein steigendes Fahrtenaufkommen und zunehmende Beförderungsweiten zur Folge. Letzteres wird sich insbesondere im Bereich des Pendlerverkehrs zu Spitzenzeiten zeigen. Wohnstandorte in ruralen Räumen werden erheblich an Attraktivität gewinnen, wenn die Fahrtzeit im Eigenraum Automobil zu Nutzzeit wird. Aktuelle Urbanisierungstendenzen könnten sich dann umkehren.

Der Vortrag erläutert die verschiedenen Entwicklungspfade, die der Trend zur Vernetzung und zum autonom fahrenden Vehikel auf Fahrzeuggestaltung und -einsatz, Raumwiderstände und -planung sowie das Gesamtverkehrssystem haben werden. Veranschaulicht wird der aktuelle Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Ausprägungen zukünftiger Mobilität, der zu einem stärkeren „sowohl-als-auch“ statt dem derzeit vorherrschenden „entweder-oder“ bei der Verkehrsmittelwahl und dem Verschwinden der Grenzen zwischen individuellem und öffentlichem Verkehr führen wird. Schon heute ist ein intensives Experimentieren neuartiger automobiler Konzepte zu beobachten, das sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus für Siedlungsräume, Arbeitswelt und letztlich die Lebensqualität?

## 1-4 Die Stadt Romanshorn nimmt ihre Mobilitätszukunft selber in die Hand!

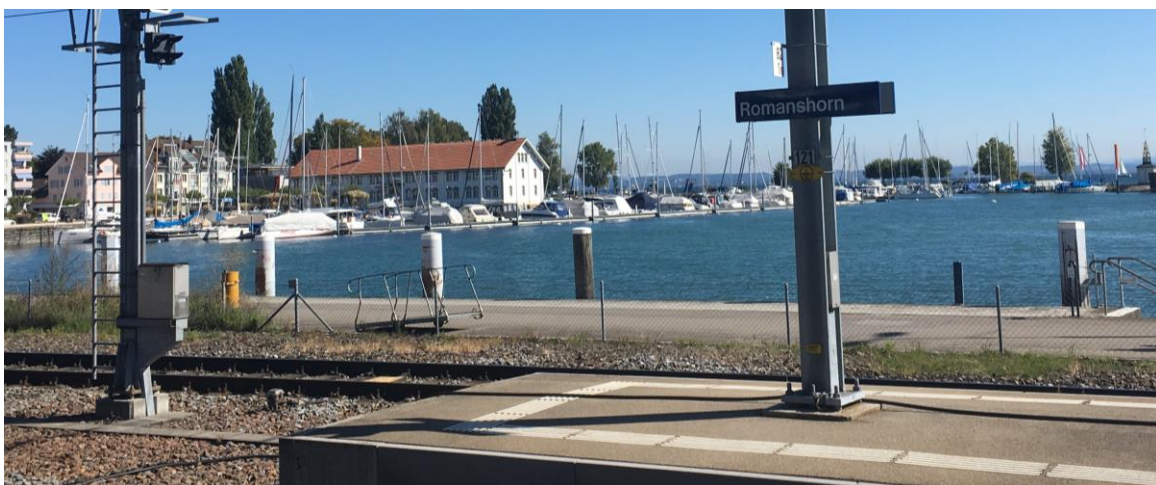
*Andreas Bieniok, Stadt Romanshorn*

Mobilität ist mehr als Verkehr. Es geht um die selbständige Bewegung von A nach B. Vier Fragen sind zu beantworten: Wo bin ich, was ist um mich herum, was passiert als nächstes und was soll ich tun? Die vierte Frage ist spannend für die Städte. Sie betrifft die Verkehrsteilnehmenden ebenso wie die Bereitsteller von Verkehrsflächen. Ausgehend von den künftigen Bewegungen sind Regeln, Anreize und Lernmethoden zu definieren und vereinbaren.

Was wird sich ändern? Geteilte Autos brauchen weniger Parkplätze, flexible Shuttlebusse flexible Haltestellen, geteilte Velos einfache Benutzungssysteme. In Ergänzung zur klassischen Verkehrsplanung orientierten sich neue Mobilitäts-Ecosysteme an den Möglichkeiten, die neue Anbieter und Angebote schaffen. Die hoheitliche Infrastrukturplanung basierend auf Strategien, Konzepten und Massnahmen wird ergänzt durch eine Mobilitäts-Plattform. Die Städte kommen in eine neue Rolle als Gestalter des Ecosystems, indem sie Partnerschaften mit ausgewählten Anbietern eingehen und klare Regeln für die kommerzielle Nutzung des öffentlichen Raums aufstellen.

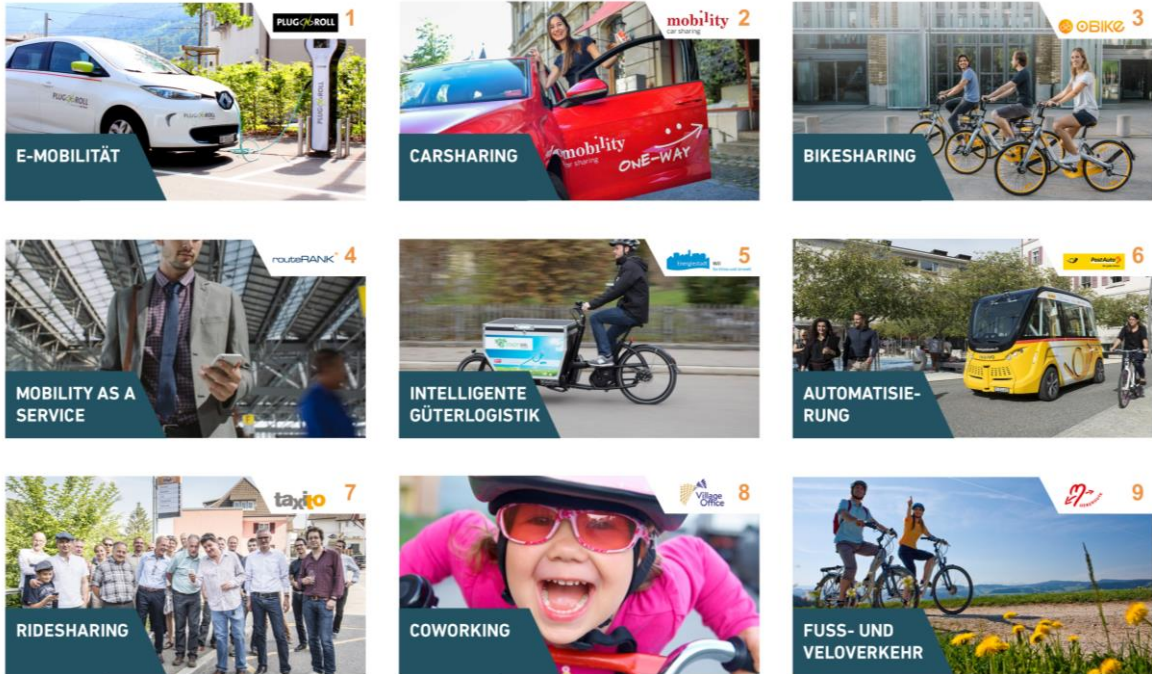
Am Beispiel der kommerziellen Dockless Bikes sei dies erläutert. Da Benutzer per App Bikes an beliebigen Orten entsperren und stehen lassen können, kann der öffentliche Raum überstrapaziert werden. In Analogie zum Problem der verlassenen Einkaufswagen ist es durchaus denkbar, über Anreize das Nutzerverhalten in eine positive Richtung zu lenken. Zudem sind für Rückführaktionen Partnerschaften mit Sozialwerken oder dem Werkhof praktikable Ansätze.

Selbstfahrende Transportalternativen per Knopfdruck von A nach B werden die Mobilität in Städten und Regionen stark und positiv verändern, wenn zur marktreifen Technologie rechtzeitig kommunale Verkehrsflächen durch Partnerschaften und Regeln sinnvoll bereitgestellt werden. Technologie ist ein Treiber von kommerziellen Lösungen. Vorausschauend agierende Städte nehmen bei der Gestaltung und Widmung der Strassenräume schon heute die künftigen Möglichkeiten vorweg.



### 3 Blitzlichter und Workshops

RegioMove präsentiert 9 zukunftsweisende Mobilitätslösungen als Input für die Workshops.



Bei den Mobilitätslösungen handelt es sich um Produkte und Dienstleistungen, mit denen sich Gemeinden und Regionen bereits heute auseinandersetzen oder spätestens morgen damit konfrontiert werden können. Daraus ergibt sich die notwendige Diskussion: Wie gehen wir damit um? Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?

Wir diskutieren diese Fragen in vier Workshop-Gruppen:

- aus Sicht von Gemeinden und Regionen (Gruppen A1/A2)
- aus Sicht von Bund und Kantonen (Gruppe B)
- aus Sicht von Verbänden und Organisationen (Gruppe C)

### 4 Perspektive: Was bietet RegioMove für Gemeinden und Regionen?



RegioMove unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen: als Impulsgeber, als Motivator und Know-how-Spritze. Mit unserem modularen Angebot begleiten wir Sie Schritt für Schritt.

Einen Überblick über unser Angebot finden Sie in der Broschüre „Heute die Mobilität von morgen gestalten“. Weiterführende Informationen zu den Modulen und Preise gibt es auf unserer Website [www.regiomove.ch](http://www.regiomove.ch). Unsere Geschäftsstelle erreichen Sie jederzeit unter [info@regiomove.ch](mailto:info@regiomove.ch) oder [Telefon 031 311 93 63](tel:0313119363).

Sind Sie interessiert? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf?

## 5 Liste der Teilnehmenden

### Teilnehmende

Nachname	Vorname	Institution	Funktion
Adank	Felix	consign identity communication design AG	Managing Partner
Aerni	Isabel	Regionalkonferenz Bern-Mittelland	Fachbereich Verkehr
Albisser	Rolf	Gemeinde Köniz	Projektleiter
Bader	Daniel	Stadt Zürich, Tiefbauamt, Verkehr + Stadtraum	Projektleiter Verkehrsstrategien
Beutler	Martin	Taxito AG	Initiant und VR-Präsident
Blatter	Daniel	Region Toggenburg	Geschäftsführer
Blumenstein	Andreas	Büro für Mobilität AG	Mitglied der Geschäftsleitung
Bon	David H.	Stadt Romanshorn	Stadtpräsident
Borer Blindenbacher	Franziska	Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Sektion Verkehr	
Bottlang	Bruno	Atelier Bottlang AG Architektur. Städtebau. Gestaltung.	Arealentwicklung Standortförderung Kanton Appenzell Ausserrhoden
Bühlmann	Lukas	VLP-ASPAN	Direktor
Caesar	Bernd		
Caprinese	Marco	Stadt Aarau	Projektleiter Verkehrsplanung
Collet	Niclo	HSR	Student
Coray	Isabelle	Kanton AR	Abteilungsleiterin Mobilität und Support
Dauwalder	Markus	ERR Raumplaner AG	Projektleiter
Devecchi	Lineo	Fachhochschule St.Gallen - Ostschweizer Zentrum für Gemeinden	wissenschaftlicher Mitarbeiter
Di Lena	Lisa	ETH Zürich	Studentin
Eck	Remy	Gemeinde Steckborn	Mitglied Energiestadt Kommission
Egloff	Patrizia	energietal toggenburg	Leiterin Geschäftsstelle
Etter	Roland	Gemeinde Steinach	Gemeinderat
Furrer	Thomas	Stadt Rapperswil-Jona; Region Zürichsee-Linth	Stadtrat
Gehrig	Rolf	Mobility Genossenschaft	
Geiger	Rolf	Agglo St.Gallen - Bodensee	Geschäftsleiter
Geiser	Jürg	Repower AG	Sales Manager Elektromobilität
Germann	Barbara	Pro Velo St.Gallen Appenzell	Präsidentin
Hasler	Paul Dominik	Herzroute AG	

Heer	Claudia	Bundesamt für Energie, Sektion Mobilität	Fachspezialistin Mobilität
Hubacher	Inge	Inge Hubacher Treuhand, Gemeindeberatungen und Moderation	Inhaberin
Huber	Reto	Gemeinde Winkel	Gemeinderat/Ressortvorsteher Tiefbau/Werke
Hug	Sarah	Regio Wil	Projektleiterin
Hug Leuthold	Sarah	Regio Wil	Projektleiterin
Imbach	Peter	TBA TG	GPL Mobilität Thurgau - BTS/OLS
Jordi	Armin	SNZ Ingenieure und Planer	
Kamper	Astrid	Repower AG	Key-Account-Manager
Lehmann	Christoph	Stadt Steckborn	Energieberater
Leuzinger	Eliane	PostAuto	Fachführung Mobilitätsmanagement
Lüchinger	Guido	Gemeindeverwaltung Herisau	Abteilungsleiter Tiefbau/Umweltschutz
Lumbreras	Patric	Genossenschaft EW Romanshorn	Abteilungsleiter Vertrieb und Marketing
Mall	Salomé	Gemeinde Reinach BL	Abteilungsleiterin Mobilität, Aussenraum
Mathieu	Andreas	Verein St. Galler Rheintal	Projektleiter
Merki	Hans	Fürstenberg Forum	Geschäftsleitung Mitglied
Meyer-Wiesmann	Magdalena	Schweizerischer Gemeindeverband	Projektleiterin Raumplanung, Verkehr, E-Government
Miceli	Adriano	Regionalkonferenz Emmental	Stv. Geschäftsführer
Monn	Sébastien	HSR	Student
Moos	Daniel	Stadt Frauenfeld	Leiter Energiefachstelle
Müller	Severin	HSR	Student
Müller-Crepon	Alexandra	Engagement Migros	Projektleiterin
Munding	Jochen	routeRank Ltd	Chairman
Nänni	Matthias	Politische Gemeinde Wartau	Bauverwalter
Nübold	Nicola	Planungsbüro Jud	Projektleiterin
Oberholzer	Urs	Stadt Romanshorn	Stadtrat, Ressort Verkehr und Integration
Patscheider	Martina	Büro für Mobilität AG	
Reiter	Anna	e4plus AG	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Rinaldi	Patrick	Abteilung Energie Kanton Thurgau	Fachexperte Energie
Ruch	Simon	Gemeindeverband Region Sense	Geschäftsführer
Rusca	Remo	VillageOffice Genossenschaft	
Salzmann	Roman	Regio Kreuzlingen	Geschäftsführer
Sartoris	Alma	Amt für Raumentwicklung und Geoinformation Kanton SG	Projektleiterin Agglomerationsprogramme

Schirmer	Michael	privat	Verkehrsplaner
Schöbi	Daniel	clever mobil	Mobilitätsberater Regio AR-SG-Bodensee
Schuster	Andreas	Kantonales Tiefbauamt Thurgau	Stv. Amtsleiter
Selva	Erwin	ERR Raumplaner AG	Fachbereich Mobilität
Stäheli	Albert	Politische Gemeinde Langrickenbach	Gemeinderat , Ressort, Freizeit, Tourismus, OEV
Strassfeld	Julian	oBike	
Sutter	Stefan	Wälli AG Ingenieure	Projektleiter
van der Bie	Joh	Genossenschaft EW Romanshorn	Geschäftsführer
Winiger	Tobias	Agglo St.Gallen - Bodensee	
Wyss	Benedict	Stadt Burgdorf	Projektleiter Mobilität/Energie/Umwelt

## ReferentInnen

Nachname	Vorname	Institution	Funktion
Bieniok	Andreas	Stadt Romanshorn	Abteilungsleiter Bau und Verkehr
Egeler	Christian	ARE, Sektion Verkehr	Sektionschef
Kwiatkowski Schenk	Marta	GDI Gottlieb Duttweiler Institute	Senior Researcher / Deputy Head Think Tank
Sauter-Servaes	Thomas	ZHAW, School of Engineering	Dozent & Studiengangleiter „Verkehrssysteme“

## Projektteam RegioMove

Nachname	Vorname	Institution	Funktion
Schlosser	Uwe	Büro für Mobilität AG	Co-Projektleitung RegioMove
Wälti	Martin	Büro für Mobilität AG	Co-Projektleitung RegioMove
Bur	Michael	Büro für Mobilität AG	Projektteam RegioMove
Kauffmann	Virginie	Büro für Mobilität AG	Projektteam RegioMove
Steinemann	Pascal	Büro für Mobilität AG	Projektteam RegioMove
Masciadri	Peter	MASCIADRI Strategie & Marketing Consulting AG	Moderator

## GASTGEBER



## PARTNER



## PATRONAT

